



*Die Forschungsstelle Glücksspiel informiert...*

(von Andrea Wöhr M.A.)

**BETTER CHANCES FOR CHARITY LOTTERIES -  
STUDY ON THE REGULATION OF EUROPEAN LOTTERY MARKETS**

Das Autorenteam plädiert in seiner im Dezember 2007 erschienenen, 98 Seiten umfassenden Studie „Better chances for charity lotteries - Study on the regulation of European lottery markets“ dafür, auf dem geregelten Markt neben einer staatlichen Lotterie eine Wohlfahrtslotterie zuzulassen. Laut Barbara Baarsma, Matthijs Gerritsen und Jorna Leenheer nehmen die Umsätze im Lotteriemarkt zu, wenn es zusätzlich eine Wohlfahrtslotterie gibt. Staatliche Lotterien müssen keine Einbußen hinnehmen.

Ihre These begründen die Autoren mit empirischen Daten. Sie vergleichen die Entwicklung der Einnahmen in Ländern mit Wohlfahrtslotterie (Spanien, Niederlande und Schweden) mit derjenigen in den Ländern, in denen während des untersuchten Zeitraums (1996-2006) keine Wohlfahrtslotterien bestanden (Großbritannien, Dänemark und Norwegen). Die Autoren fanden keinen Hinweis darauf, dass die Einnahmen in den Ländern, die Wohlfahrtslotterien veranstalten, weniger stark anstiegen als in Ländern, die auf eine eigene Wohlfahrtslotterie verzichteten. Im Gegenteil: Die Autoren fanden heraus, dass die staatlichen Lotterien von der Existenz der Wohlfahrtslotterien profitierten. Beide Lotteriefornen sollten nicht als Konkurrenz, sondern als komplementär angesehen werden.

Negativ bewerten die Autoren dagegen die Koexistenz mehrerer Wohlfahrtslotterien. Diese machten sich gegenseitig Konkurrenz und das Gesamtvolumen würde dadurch rückläufig. Als Alternative schlagen die Autoren einen einzelnen Anbieter mit diversifiziertem Angebot vor.

Die Autoren untersuchten vor allem den niederländischen Markt. Hier führen Wohlfahrtslotterien mindestens 50 Prozent ihrer Einnahmen wohltätigen Zwecken zu. Bei der Vergabe des Geldes sind sie frei und nicht an staatliche Weisungen gebunden. Innerhalb Europas nehmen die niederländischen Wohlfahrtslotterien eine Spitzenrolle ein. In den meisten anderen europäischen Ländern – nennenswerte Ausnahmen sind vor allem Spanien und Schweden – spielt der Lotteriemarkt nur eine untergeordnete Rolle.

Die Studie „Better Chances for Charity Lotteries“ können Sie hier downloaden (in englischer Sprache): [http://www.acleu.eu/upload/71738\\_668\\_1216739260706-Final\\_report\\_SEO\\_21\\_December\\_2007.pdf](http://www.acleu.eu/upload/71738_668_1216739260706-Final_report_SEO_21_December_2007.pdf)

Nähere Informationen zur Association of Charity Lotteries in the European Union (ACLEU) finden Sie hier: <http://www.acleu.eu/>

Hohenheim, 05. August 2008